

|PARIS, 12. December. Paris

Mein lieber Arthur!

Bei der ungeheuren Überbürdung, die gleich noch ehe ich den eigentlichen Dienst übernommen, auf mich gefallen ist, muß ich kurz sein und  
5 kann keine Form für meine Ansicht finden. Also folgendes: Der erste Act ist schlankweg entzückend, gehört zu den besten ersten Acten, die ich kenne, sprüht von Geist und Leben, enthält prachtvolle dramatische Steigerungen und einen Erbeben machenden Schluß, ist meisterhaft in der Bewältigung der Personenmehrheiten, vergnüglich in der Entwerfung  
10 der Physiognomien, edel und neu in den Gedanken. Ich stelle ihn ruhig einem AUGIER zur Seite. Äußerlich habe ich einzuwenden, daß während der Hauptdialoge auf der Bühne Clavier gespielt wird, was ich für einen Mangel an scenischer Geschicklichkeit halte. Zweiter Act: Beginn gut; erstes Gespräch zwischen Fedor und Leo gut, desgleichen erstes Gespräch  
15 zwischen Fedor und Fanny, Auftreten FR. WITTES guter dramatischer TRUC. FR. WITTE selbst[,] verständlich für Dich, mich und die gewiss drei oder vier Andern; für das große Publicum zu sehr im Viertelprofil; der Durchschnittszuschauer weiß nicht, was er daraus ~~xxx~~ machen soll. Aber bei den schönen geistreichen Sachen, die der Dialog enthält, geht  
20 die Scene vielleicht durch; nur kommen mir die Pointen zu gehäuft vor. ZOLA sprach mir in Brüssel von diesen mit Pointen vollgestopften Scenen, deren dramatische Wirkung er bezweifelt: »ON DOIT AVOIR LE TEMPS DE SE MOUCHER«, sagte er. Letzte Scene zwischen Fedor und Fanny. Da beginnt das EMBROUILLEMENT. Der Zuschauer kennt sich nicht mehr aus.  
25 Das Gesicht des Stückes wechselt plötzlich; statt der Gefallenen tritt auf einmal der junge Mann, die Analyse, die Seelenzerfleischung in den Vordergrund. Es kommen Motive in's Spiel, mit einem Ruck, unvermittelt, welche zu fein und zu atomisch zerfasert sind, als daß das Publicum mit feinen groben Werktagshänden ihnen nachtaufen könnte. Das ist psychologisch, aber nicht mehr dramatisch. Und wenn die Scene doch einen Erfolg  
30 hat, so kann es nur dadurch geschehen, daß Meister Publicus sich das auf seine Weise zurechtlegt und, von all' ~~den~~ den psychologischen ~~höchsten~~ ~~xxxx~~ Tendenzen abstrahierend, nur den rohen Kern herausnimmt, der darin steckt: er will das Mädchen nicht, aber das Mädchen läßt nicht nach, und am End' fallen sie doch in die Arme. Dritter Act. Der hätte sein sollen wie der erste: Personenmehrheiten, festes Zusammenhalten der Handlung und Steigerung ~~der~~ auf einen Punkt hin, wo die Entladung mit mächtigem Ruck erfolgt; und dann Vorhang. Der Contract |vortreffliche Idee. Aber am Schluß, nachdem man den ganzen Act mit all' feinen Fäden  
35 auf den Contract hat hinlaufen gesehen. Der Aufzug fällt aber in lauter Dialoge auseinander, und die Handlungen sind schichtenweis nebeneinander aufgestellt, statt in einem Körper zusammengeformt zu sein. Dialog zwischen WANDEL und KLARA – sehr schön an sich, aber bringt  
40

→Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen

Émile Augier

→Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, →Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, →Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, →Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen

Émile Zola, Brüssel

→Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, →Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen

→Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen

→Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen

→Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen

→Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, →Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen

aus der Stimmung, ist zu lang und verläuft, ohne in der Haupthandlung  
 45 feine Fortsetzung zu finden. Und so weiter. Stell' Dir das auf der Scene  
 vor: einen Act, einen Hauptact eines Dramas, wo Alles Wichtige, was  
 vorgeht, in lauter »Beifeite« stattfindet! Stell' Dir vor, wie ein Act sich  
 ausnimmt, wo ~~im~~ die Haupt~~h~~zahl der Personen immer im stummen Spiel  
 im Hintergrunde oder auf der Seite steht, während vorn immer zwei paar-  
 50 weis die Handlung machen. Und welche Aufgabe für den Hauptdarsteller,  
 feine größten Scenen, feine Leidenschaftsausbrüche »gedämpft« vorzu-  
 bringen! Welch' ungünstiger Abgang! Statt nach einer starken Scene mit  
 einem starken Wort hinauszugehen, schleicht er sich von hinten, nachdem  
 all' feine dramatischen Feuer verloschen! Starke und gewaltfame Mittel  
 55 waren nöthig. Kein beifeite, aus Furcht zu compromittiren, sondern eben  
 dieses Compromittiren selbst, ein wuchtiger Faufschlag \*\*\* in dieses  
 falsche MILIEU, in dieses Philistertum À LA WANDEL hinein. Mit Auf-  
 schrei muß die schreckliche Wahrheit aus der Brust des Fedors heraus, mit  
 Aufschrei muß das Mädchen die Vernichtung beantworten, Leidenschaft  
 60 gegen Leidenschaft, zwei Flammen, die über dem Haupte des Stückes  
 zusammen schlagen. Schwung und Kunft im dritten Acte, aber um Got-  
 teswillen nur hier kein Grübeln, Quälen und Vertufchen.  
 Mit einem Wort: ein fertiges Stück ist das nicht. Aber ich meine, Du hast  
 auch kein Recht, zu beanspruchen, daß Dir ein fertiges Stück jetzt schon  
 65 gelingt. Als Weg zum Ziele ist es jedoch ein gewaltiger Schritt, als Talent-  
 beweis ein glänzendes Ergebnis. Wer diesen ersten Act geschrieben, ist  
 ein Dramatiker von Gottes Gnaden; und wer ROBERT und NINETTEN  
 erdacht, ist ein Dichter von goldenem Herzen. Als litterarische Arbeit  
 ist »Das Märchen« eine Erscheinung, wie sie in dem letzten Jahrzehnt  
 70 in der deutschen Litteratur so bemerkenswerth kaum noch da war und  
 ist mit SUDERMANN und HAUPTMANN zu nennen. Dramatisch, unter  
 dem Gesichtspunkte der Aufführbarkeit ein Unvollendetes, das in Kürze  
 Vollendetes verspricht. Ich rathe Dir entschieden ab, das »Märchen« auf-  
 führen zu lassen; es gibt nur einen Weg für Dich: weiter schreiben. Das thut  
 75 weh; aber Du hast noch keine Berechtigung, Dich auszuruhen; denke, seit  
 wie kurzer Zeit Du erst auf dem Wege bist. Und der Erfolg besteht für  
 Leute wie Dich, deren Berufung außer Zweifel steht, nur in der Frage, ob  
 sie nicht zu früh bequem werden. Ein neues Stück also; in einem halben  
 Jahre arbeitest Du vielleicht dann den dritten Akt des »Märchens« um,  
 80 und da hast Du auch ~~damit~~ damit einen dramatischen Erfolg IN PETTO.  
 Daß der Dialog von A bis Z voll ist der entzückendsten Sachen habe ich  
 wohl schon gesagt. Kein einziger unter den Jungdeutschen in Berlin oder  
 Wien ist Dir das nachzuthun imstande. Wie hoch steht das »Märchen«  
 mit allen feinen Fehlern z. B. über HERZL's Sachen!...  
 85 Im Vertrauen auf Deine Freundschaft, mein lieber Arthur, habe ich Dir  
 gesagt, was ich denke, ohne ein JOTA zu ändern. Es war unklug von  
 mir, denn eine Bitterkeit wird bei Dir doch zurückbleiben. Ich habe Dir  
 vielleicht noch nie so weh gethan. Aber ich mußte wohl. Freundespflicht!

→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen

→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen

→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen

→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen

Hermann Sudermann, Gerhart  
Hauptmann  
→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
Das Märchen. Schauspiel in drei  
Aufzügen

→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
→Das Märchen. Schauspiel in  
drei Aufzügen  
Das Märchen. Schauspiel in drei  
Aufzügen

Berlin  
Wien, Das Märchen. Schauspiel  
in drei Aufzügen

Theodor Herzl

Wenn ich Dir nicht die Wahrheit fagen follte – wer ~~da~~ denn fonft? Und  
 90 fo bin ich wieder einmal das Opfer meiner Pflicht geworden, umfomehr  
 als ich ja, wie Du weißt, nicht zu den Leuten gehöre, welche über allen  
 Nachtheilen der Pflichterfüllung sich mit dem Bewußtsein begnügen, daß  
 es eben doch die Pflicht war.

Grüß' Dich Gott!

95 Dein

Paul Goldmann

Bitte, schick' mir ein paar Empfehlungen für Paris! – Grüße an RICHARD,  
 LORIS und KAPPER.

Paris, Richard Beer-Hofmann,  
 Hugo von Hofmannsthal, Fried-  
 rich Kapper

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift Vermerk »(ÜBER MÄRCHEN« 2) mit Blei-  
 stift die Jahreszahl ergänzt »91«

16 *Truc*] französisch: Kniff, Trick

22–23 *On ... moucher*] französisch: man muss Zeit haben, um sich die Nase zu  
 putzen

24 *embrouillement*] französisch: Verwirrung, Verworrenheit

25 *Gefallenen*] Gemeint ist damit die Figur der Fanny, die bereits vor ihrer  
 Beziehung zu Fedor sexuell aktiv war.

26 *junge ... Seelenzerfleischung*] Fedor gelingt es nicht, das sexuelle Vorleben  
 von Fanny zu akzeptieren, trotzdem er mit dem Verstand die Idealisierung  
 der Jungfräulichkeit als »Märchen« abtut.

38 *Contract*] Ein Arbeitsvertrag, der Fanny, wenn sie ihn unterzeichnet, an ein  
 Theater in *St. Petersburg* engagiert und damit auch einen Ausweg aus der  
 Beziehung zu Fedor ermöglicht.

73–74 *aufführen*] *Das Märchen* wurde am 1. 12. 1893 am *Deutschen Volkstheater*  
 in *Wien* uraufgeführt, mit einem von Schnitzler modifizierten Schluss.

82 *Jungdeutschen*] hier als Synonym für deutschsprachige Autorinnen und  
 Autoren am Beginn ihrer Karriere

86 *Jota*] Redewendung: Ohne die kleinste Abänderung. (»Jota« bezeichnet den  
 kleinsten Buchstaben im griechischen Alphabet.)